

Neben diesen dreien wäre dann noch zu nennen der Drucker der Straßenbahnreklame Wilh. Eisfeller, die Plakatfabrik Kraemer & van Elsberg, die schon manches wertvolle Plakat in Buch-, Stein- und Offsetdruck hinausgeschickt hat, W. Peiper & Co, Buch- und Steindruckerei, sowie N. Seché, die ganz eigenartige künstlerische Plakate und Etiketts in allen Druckverfahren herstellen.

Im Kreise Niederrhein steht Crefeld alphabetisch an erster Stelle. Diese „Stadt von Samt und Seide“ hat in allen ihren Lebensäußerungen einen stark werkkünstlerischen Einschlag. Hervorragend im Dreifarbindruck präsentiert sich hier die Firma Gustav Hohees, während die Wilh. Wefers A.-G., bekannt durch ihre erstklassigen farbigen Stein- und Offsetdrucke, Etiketts und Packungen für Schokoladen, Parfümerien, Wein, Liköre, Zigarren herstellt. Lutz Ehrenberger (der Hauskünstler von 4711) ist mit manchem Entwurf dort vertreten. Zu nennen wäre hier zuletzt, doch deshalb nicht an letzter Stelle, die Buch-, Stein- und Offsetdruckerei von Worm & Lüthgen, die wirkungsvolle Plakate, Etiketts, Kataloge für die Industrie unter der künstlerischen Leitung von Gruschka anfertigt. — Das Zentrum des Niederrheins ist Düsseldorf. Erst nur Kunst- und Gartenstadt, hat es sich im Laufe der Jahre zum Industrie- und Handelsmittelpunkt entwickelt und ist sogar Ausstellungstadt größten Stiles geworden.

Als älteste Düsseldorfer Druckereifirma muß das Haus A. Bagel gelten. Zwar ist diese Firma nicht als Buchdruckerei im Jahre 1801 von Johann Bagel, der einer aus Frankreich ausgewanderten Hugenottenfamilie entstammte, in Wesel gegründet, sondern als Buchbinderei und Buchhandel in dem Hause „Zum goldenen Schlüssel“ am Kornmarkt. Und auch das nicht ganz ohne Hindernisse. Die Franzosen wollten den Buchhandel des Herrn „Jean Bagel“ nicht gelten lassen. Vielmehr erhielt er von dem General Baron de Pommereul, „conseiller d'État, directeur général de l'imprimerie et de la librairie“ eine Mitteilung, daß er als „papetier“ nicht Buchhändler sei. Aber er setzte es durch, daß er am 22. September 1813 vor dem Kreisgericht in Wesel als Buchhändler vereidigt wurde unter der eigenartigen Eidesformel: „Je jure, de ne vendre, débiter et distribuer aucun ouvrage contraire aux devoirs des sujets envers le souverain et à l'intérêt de l'État.“ Das Patent, das die Firma begründete, ist am 29. April 1813 von dem General de Pommereul und dem französischen Minister des Innern in Paris unterzeichnet.

Da Johann Bagel auf der Wanderschaft gute französische Sprachkenntnisse erworben hatte, so erhielt er von den französischen Behörden des Niederrheins die Lieferung der Formulare übertragen. Das brachte sein Geschäft in die Höhe, wenn es sich auch nicht über den in der kleinen Stadt üblichen Betrieb erhob.

Anders unter seinen Sohn August. Der lernte zunächst den Buchhandel gründlich bei Schwetschke in Halle und richtete eine Sortiments- und Verlagsbuchhandlung ein, die einen Kommissionär in Leipzig hielt. Ihr wurde 1835 eine Steindruckerei, 1836 eine Buchdruckerei angegliedert.

Hauptverlagsartikel waren Volkskalender und Jugendschriften von Beumer, Nieritz und Franz Hoffmann, die vor 50 Jahren noch jedes Kind gelesen haben mußte. Zu diesen gangbaren Verlagsartikeln kamen durch Erwerb der Rheinischen Schulbuchhandlung Zahns biblische Historien, Schürmanns Rechenbücher, Kappes Geschichten aus der Geschichte, Schulbücher, die sich von selbst einführten, da ihre Verfasser Leiter oder Lehrer des Mörser Lehrerseminars waren. Eine Wassermühle in Dorsten wird 1838 angekauft und zur Papierfabrik umgewandelt. Dazu kommt 1841 der „Sprecher am Niederrhein“, ein Provinzblatt, das wegen seiner freisinnigen Anschauung bis 1848 viel zu leiden hatte.

Schon 1843 war der Firma Wesel zu klein. Sie erhielt die Konzession für Düsseldorf. Doch wurde davon vorläufig noch kein Gebrauch gemacht. 1878 führte August Bagel den Umzug nach Düsseldorf durch. Zwei Erwägungen waren dafür maßgebend: Einmal die, daß Düsseldorf der Mittelpunkt des Industriegebietes war, und zum anderen, daß sich in der Kunststadt die vielseitigsten Anregungen für das graphische Gewerbe erhoffen ließen. Beide Voraussetzungen stimmten. Der Betrieb dehnte sich bis zum Kriegsbeginn immer mehr aus. Bagel ist bekannt durch seine Qualitätsdrucksachen, die er in Verbindung mit der Künstlerschaft herstellt. In den Erzeugnissen seiner Offizin spiegelt sich ein gut Teil der Entwicklung wieder, die die Gebrauchsgraphik in Düsseldorf genommen hat. Heute hat die Firma August Bagel Buch-, Stein-, Offsetdruck, Kalender-, Buch-, Formularverlag und eine Papierfabrik in Eggerscheid bei Ratingen. Von modernen Künstlern, die für Bagel arbeiten, seien u. a. genannt Prof. Aufseeser und R. Schwarzkopf.

Zu den ältesten Druckhäusern des Westens gehört ebenfalls die Firma L. Schwann in Düsseldorf. Sie besteht seit 1821. Auch ihr Begründer Leonhard Schwann war kein Drucker, sondern Goldschmied in Neuß. Da dieses goldene Hand-